

HINTERGRUND

Wie die CDU versucht, das Land schlecht zu reden – und was die Fakten sind.

Politikfeld	Behauptung der CDU	Fakten
Familie / Kita	NRW hat die niedrigste Betreuungsquote aller Bundesländer (25,8 %)	<p><u>Wir sind deutscher Meister im Kita-Bauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Seit 2013 wird in NRW der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr erfüllt. Wir haben die Zahl der U3-Plätze seit 2010 mehr als verdoppelt. Insgesamt gibt es gegenüber 2010 mehr als 600.000 Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter. In der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen (U3) gehören wir zu den Ländern mit dem besten Betreuungsverhältnis in Kitas. Von einer Person werden hier im Durchschnitt 3,6 Kinder betreut. Damit liegt NRW hinter Bremen und Baden-Württemberg auf einem guten 4. Platz. Die SPD ist Garant dafür, dass der Ausbau weitergeht: mehr Plätze, flexiblere Öffnungszeiten, weniger Gebühren.
Bildung	NRW hat den niedrigsten Anteil erfolgreicher Absolventen von Berufsfachschulen, Fachoberschulen und Fachschulen aller Bundesländer (67 %)	<p><u>Wir bringen junge Menschen in Arbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> NRW hat den Anteil erfolgreicher Absolventen in der beruflichen Bildung seit unserem Regierungsbeginn 2010 erhöht (2009: 63,5 %; 2014: 66,2 %). Unsere Investitionen in das Übergangssystem Schule-Beruf wirken. Mit landweiten Programmen wie #Kein Anschluss ohne Abschluss' konnten wir die Jugendarbeitslosigkeit seit 2010 stark senken. Die Zahl der Arbeitslosen 15- bis 24-Jährigen unterschritt im November 2015 erstmals die

		<p>Grenze von 60.000 Personen– seit der ersten statistischen Erfassung der niedrigste Stand den es in NRW je gab. Im Jahresmittel 2015 lag die Jugendarbeitslosigkeit bei den 15- bis 24-Jährigen bei rund 66.500. Das entspricht einer Quote von 6,7 Prozent. Prozentual gesehen ist die Jugendarbeitslosigkeit in NRW von 2010 bis 2015 um 14,3 Prozent zurückgegangen.</p>
Bildung	<p>NRW hat das schlechteste westdeutsche Bildungssystem beim Vergleich der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)</p>	<p><u>Bei uns hat Bildung keine Schranken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) ist parteiisch und setzt sich u. a. für die Einführung von Studiengebühren ein. Wenn das deren Qualitätsverständnis ist, wollen wir damit nichts zu tun haben. ▪ Im Vergleich zu anderen Bundesländern bringen wir überdurchschnittlich viele junge Menschen mit Hochschulreife hervor. Hier erreichen 64,5 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Hochschulreife. Damit liegen wir fast zehn Prozent über dem Bundesdurchschnitt (54,9) und auf Platz 2 aller Bundesländer hinter Hamburg und vor Baden-Württemberg. ▪ Das nordrhein-westfälische Bildungssystem ist besonders durchlässig: In keinem anderem Bundesland beginnen und schließen so viele Studierende ohne Abitur („ohne Hochschulzugangsberechtigung“) ihr Studium ab. ▪ Beim Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss schneiden wir mit einer Quote von 5,5 Prozent besser ab als der Bundesdurchschnitt mit 6,0 Prozent.
Bildung	<p>NRW hat die geringsten Bildungsausgaben aller Bundesländer pro Schüler (5.700 Euro)</p>	<p><u>Wir gehen bei der Bildung auf die Überholspur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir haben die Landeshaushaltsausgaben für Schule und Weiterbildung um fast vier Milliarden Euro gegenüber 2010 erhöht. Seit 2010 haben wir die Landeshaushaltsausgaben

		<p>für Wissenschaft und Forschung um 34 Prozent erhöht (von 5,89 Mrd. auf 8,53 Mrd. in 2016).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die NRW Landesregierung hat seit ihrem Amtsantritt 2010 klare Prioritäten gesetzt und mehr für Bildung ausgegeben. Betragen die Ausgaben pro Schüler 2009 unter schwarz-gelb noch 4.900 Euro, waren es 2013 bereits 5.700 Euro. ▪ Damit haben wir die Bildungsausgaben pro Schüler um 800 Euro erhöht – während es unter schwarz-gelb nur 300 Euro waren. ▪ Wir haben den Anfang gemacht und wollen den Weg konsequent weiter beschreiten. Deshalb haben wir allein mit dem Haushalt 2016 mehr als 5.000 neue Lehrerstellen geschaffen.
Bildung	NRW hat die höchste Bildungsarmut aller deutschen Flächenländer laut Bildungsmonitor der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)	<p><u>NRW stellt so viele Lehrer ein wie nie zuvor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die NRW Landesregierung hat seit ihrem Amtsantritt 2010 klare Prioritäten gesetzt und mehr für Bildung ausgegeben. Betragen die Ausgaben pro Schüler 2009 unter schwarz-gelb noch 4.900 Euro, waren es 2013 bereits 5.700 Euro. Damit haben wir den Betrag pro Schüler um 800 Euro gesteigert, während dieser in fünf Jahren schwarz-gelb nur um 300 Euro stieg (seit 2005). ▪ Wir haben den Anfang gemacht und wollen den Weg konsequent weiter beschreiten. Deshalb haben wir allein mit dem Haushalt 2016 mehr als 5.000 neue Lehrerstellen geschaffen.
Schule	NRW hat die größten Schulklassen aller Bundesländer (23,1)	<p><u>NRW stellt so viele Lehrer ein wie nie zuvor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit dem von der CDU mitbeschlossenen Schulkonsens (2011) haben wir uns als Ziel die

		<p>Verkleinerung von Schulklassen gesetzt. Wir haben dazu einen langfristigen Stufenplan und ein konkretes Finanzierungsmodell vorgelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unser Stufenplan wirkt. Seit dem Schuljahr 2009/10 ist die durchschnittliche Schulklassengröße (der sog. Klassenfrequenzwert) in Grundschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen gesunken. In der Grundschule haben wir die Klassenfrequenz von 23,0 im Schuljahr 2014/15 auf 22,5 abgesenkt. Dafür hat die Landesregierung insgesamt rund 1.700 Lehrerstellen geschaffen; das entspricht jährlich etwa 85 Millionen Euro. In Realschulen, Gymnasien und bestehenden Gesamtschulen setzen wir die im vergangenen Schuljahr begonnene Absenkung des Richtwerts von 28 auf 27 im neuen Schuljahr fort, er gilt nun für die fünften und sechsten Klassen. Die Landesregierung stellt dafür insgesamt 510 Lehrerstellen aus der demografischen Rendite bereit. Das entspricht etwa 25,5 Millionen Euro. ▪ Die Aussage unterschlägt außerdem die Herausforderung der Flüchtlingskrise: Alleine 2015 wurden mehr als 40.000 schulpflichtige Kinder aus Flüchtlingsfamilien in NRW eingeschult. Um der Herausforderung gerecht zu werden, haben wir massiv in die schulische Integration investiert: 2015 und 2016 wurden insgesamt 5.766 zusätzliche Stellen für die Beschulung von zugewanderten Schülerinnen und Schülern geschaffen. Davon werden alleine 4.124 Stellen für die Abdeckung des erhöhten Grundbedarfs an Schulen eingesetzt, die allen Schülerinnen und Schülern zugutekommen. Wir konnten deshalb 1.300 sogenannte Willkommensklassen einrichten.
Hochschule	NRW hat die meisten Studenten pro Dozent aller Bundesländer (27,3)	<p><u>NRW ist der Hochschul-Standort Nummer 1</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ NRW stellt mehr Studienplätze zur Verfügung als jedes andere Bundesland – mehr als Bayern

		<p>und Baden-Württemberg zusammen. Und es stellt mit 27,3 Prozent anteilig mehr Studienplätze als es nach der Einwohnerzahl (21,7 Prozent) müsste. Bayern dagegen hat bei 15,6 Prozent aller Einwohner nur 13,7 Prozent der Studienplätze. Im Ergebnis stellt NRW für bayrische Landeskinder Studienplätze zur Verfügung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir haben den Haushaltsansatz für Hochschulen bereits erhöht und werden das im Rahmen der Möglichkeiten (die Schuldenbremse gilt) weiter tun. Seit 2010 haben wir die Landeshaushaltsgaben für Wissenschaft und Forschung um 34 Prozent gesteigert (von 5,89 Mrd. auf 8,53 Mrd. in 2016). Um die Studierendenquote kurzfristig zu senken, müssten wir entweder Studiengebühren einführen oder weniger jungen Menschen die Chance zu einem Studium geben. Beides lehnen wir aus guten Gründen ab.
Frauen	NRW hat den niedrigsten Anteil von Frauen in Vollzeitjobs aller Länder (28 %)	<p><u>Was er bekommt, hat sie verdient</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Über die Hälfte der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen sind vollzeiterwerbstätig (54 %). ▪ Mit rot grün geht es weiter aufwärts: Seit dem Amtsantritt ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen um rund 15 Prozent gestiegen. ▪ Mit der Initiative ‚Faire Arbeit – Fairer Wettbewerb‘ haben wir die Entgeltgleichheit zwischen Mann/Frau zu einem zentralen Anliegen unserer Arbeitsmarktpolitik gemacht. Im Rahmen der Initiative haben wir Testverfahren zur Feststellung von Lohnunterschieden im öffentlichen Dienst etabliert. ▪ Wir stehen dafür, dass alle Familien so leben können, wie sie es sich wünschen. Wir haben dafür gesorgt, dass sich die Zahl der U3-Plätze seit 2010 verdoppelt hat. Und wir werden

		<p>unsere Anstrengungen beim Ausbau der Kita-Versorgung fortsetzen: flexiblere Öffnungszeiten, mehr Qualität, weniger Gebühren.</p>
<p>Soziales</p>	<p>NRW hat die höchste Kinderarmutsquote aller westdeutschen Flächenländer (23,6 %) und die höchste Steigerungsrate aller Länder – mit Ausnahme des Saarlands – 2010 bis 2014 (+12 %)</p>	<p><u>Unsere Präventionspolitik ist ein Vorbild für andere</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit der Einführung des flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohns, der Schaffung zusätzlicher Kinderbetreuungsangebote und dem Ausbau vorbeugender „sozialer Frühwarnsysteme“ haben wir viel zur Bekämpfung der Kinderarmut getan. Denn: Kinderarmut ist immer auch Familienarmut. ▪ Jedes Kind in Armut ist eines zuviel. Deshalb haben wir uns mit dem Programm ‚Kein Kind zurücklassen‘ auf den Weg gemacht Kinderarmut, durch präventive Sozial- und Bildungspolitik an den Wurzeln zu bekämpfen. Die Auswertung in den 18 beteiligten Städten und Kreisen belegt: Vorbeugung funktioniert, wirkt und lohnt sich. Insgesamt ist die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen in den Kommunen zu über 80 Prozent ganz oder teilweise gelungen. Alle teilnehmenden Kommunen wollen auch weiterhin mitmachen. Weitere Kommunen sollen hinzukommen. Wir sind damit sogar Vorbild für andere Länder – so soll ‚Kekiz‘ auch im österreichischen Voralberg erprobt werden.
<p>Soziales</p>	<p>NRW hat die höchste Anzahl an Empfängern staatlicher Grundsicherung aller Bundesländer</p>	<p><u>Hier leben auch die meisten Millionäre</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ NRW ist auch mit Abstand das größte Bundesland mit den meisten Einwohnern. Da liegt es auf der Hand, dass es auch die meisten Empfänger von Sozialleistungen gibt. ▪ Die Zahl der Arbeitslosen wie auch der Empfänger staatlicher Grundsicherung ist seit 2010 zurückgegangen. Es gibt mehr Beschäftigung und weniger Arbeitslosigkeit: Im Mai 2016

		<p>waren 724.810 Menschen ohne Arbeit, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 7,7 Prozent. Zum Vergleich: 2010 waren 830.000 Menschen in Nordrhein-Westfalen ohne Beschäftigung, die Arbeitslosenquote lag mit 8,7 Prozent deutlich über der heutigen.</p>
Soziales	<p>NRW hat die höchste allgemeine Armutsquote aller westdeutschen Flächenländer</p>	<p><u>Das Ruhrgebiet wächst stärker als der Rest</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ NRW hat bedingt durch den Strukturwandel insbesondere im nördlichen Ruhrgebiet eine verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit, die ursächlich für die Armutsquote ist. Wir gestalten den Strukturwandel – mit Erfolg: Im Ruhrgebiet ist das Bruttoinlandsprodukt seit 2005 um 24 Prozent pro Erwerbstätigen gestiegen – bundesweit dagegen nur um 18 Prozent. Die Zahl der Insolvenzanträge von Firmen ist 2014 um 12,2 Prozent zurückgegangen – der bundesweite Rückgang betrug demgegenüber nur 8,5 Prozent. ▪ Wir haben die Zahl der Langzeitarbeitslosen auf rund 300.000 in 2016 gesenkt. Mit den Modellprojekten öffentlich geförderter Beschäftigung haben wir einen Weg aufgezeichnet, wie der Einstieg in einen „sozialen Arbeitsmarkt“ gelingen kann. Berufliche Weiterbildung, maßgeschneiderte Betreuungs- und Vermittlungsangebote, die regelmäßige, gezielte Überprüfung von Zwischenzielen und eine tarifgemäße Lohngestaltung, sind wesentliche Elemente einer wirksamen Strategie gegen Langzeitarbeitslosigkeit.
Arbeit	<p>NRW hat die niedrigste Quote sozialversicherungspflichtig Beschäftigter aller deutschen Flächenländer (53,5 %)</p>	<p><u>So viele Jobs wie nie zuvor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir haben die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse um 640.000 auf 6,4 Millionen erhöhen können – das ist ein Anstieg um 16,5 Prozent gegenüber 2010.

<p>Arbeit</p>	<p>NRW hat die höchste Arbeitslosenquote aller westdeutschen Flächenländer (8 % im März 2016)</p>	<p><u>So viele Jobs wie nie zuvor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zahl der Arbeitslosen ist in NRW seit 2010 kontinuierlich gesunken. Es gibt mehr Beschäftigung und weniger Arbeitslosigkeit: Im Mai 2016 waren 724.810 Menschen ohne Arbeit, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 7,7 Prozent. Zum Vergleich: 2010 waren in NRW 830.000 Menschen ohne Beschäftigung, die Arbeitslosenquote lag mit 8,7 Prozent deutlich über der heutigen. ▪ Noch nie waren so viele Menschen in Arbeit wie heute: Wir haben die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse um 640.000 auf 6,4 Millionen erhöhen können – das ist ein Anstieg um 16,5 Prozent gegenüber 2010. ▪ NRW hat bedingt durch den Strukturwandel insbesondere im nördlichen Ruhrgebiet eine verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit, während sie in anderen Regionen viel niedriger ist. ▪ Aus diesem Grund machen wir uns auch stark für einen sozialen Arbeitsmarkt, in dem Langzeitarbeitslose, die auf dem regulären Arbeitsmarkt wenig Chancen haben, einer öffentlich geförderten Beschäftigung nachgehen können.
<p>Wirtschaft</p>	<p>NRW hat als einziges Bundesland ein Null-Wachstum vorzuweisen</p>	<p><u>Die Welt investiert in NRW</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zahl bezieht sich auf ein einziges Jahr, entscheidend ist der langfristige Trend: Seit 2010 ist das BIP in NRW trotz der Lasten des Strukturwandels um 14 Prozent gestiegen. Und beim BIP pro Kopf liegt NRW bundesweit auf Platz 4 der Flächenländer und Platz 6 aller Bundesländer. Mit 645,6 Milliarden Euro erwirtschaftet NRW 21,3 Prozent des deutschen BIP. Damit liegt das Land an der Spitze aller Bundesländer. ▪ NRW ist eine starke Wirtschaftsregion mit Zukunft: In keinem Bundesland wird soviel

		<p>investiert wie in NRW. Fast 30 Prozent aller Auslandsinvestitionen in der Bundesrepublik fließen in unser Land. 2014 investierten 330 ausländische Firmen in Projekte am Standort Nordrhein-Westfalen – das ist ein Zuwachs von rund 40 Prozent gegenüber 2010. Allein 2014 konnten damit 4.300 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.</p>
Wirtschaft	<p>NRW hat die schlechteste Benotung der Gründerförderung unter allen Bundesländern (Note 3,9 – „ausreichend“) [ohne Quellenangabe]</p>	<p><u>Erste Adresse für die Wirtschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereits im Jahr 2014/2015 belegte NRW den ersten Platz beim Ranking um Europas attraktivste Wirtschafts- und Investitionsregion. Und auch in diesem Jahr konnte unser Bundesland wieder die Führungsposition erringen, wie ein Ranking der „European Cities and Regions of the Future 2016/2017“ des fDi Magazines bestätigt.
Wirtschaft	<p>NRW hat die höchste Quote (109 je 10.000 Unternehmen) und höchste absolute Anzahl von Firmeninsolvenzen aller Bundesländer</p>	<p><u>So viel Aufbruch war noch nie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Anzahl der Firmeninsolvenzen ist in NRW von 2013 bis 2015 um ein Fünftel zurückgegangen. ▪ Mit über 150.000 Gewerbeanmeldungen im Jahr 2014 liegt NRW auch deutlich vor Bayern und Baden-Württemberg. Wer eine Gründerkultur fördern möchte, muss auch ein mögliches Scheitern von Gründungen akzeptieren. In der Summe sind diese Zahlen eher Beleg für eine pulsierende Wirtschaft.
Kommunales	<p>NRW hat die geringsten kommunalen Pro-Kopf-Investitionen aller westdeutschen Flächenländer.</p>	<p><u>Wir haben den Kommunen ihre Handlungsfähigkeit zurückgegeben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fünf Jahre schwarz-gelb waren ein Aderlass für unsere Städte und Gemeinden – die vielerorts verschuldet und mit ihren Problemen alleine gelassen wurden. Wir haben im Rahmen des

		<p>kommunalen Finanzausgleichs die jährlichen Zuweisungen des Landes an unsere Städte und Gemeinden seit 2010 um 2,8 Milliarden auf rund 10,4 Milliarden in 2016 erhöht. Das ist ein Anstieg um ungefähr 27 Prozent! Insbesondere Kommunen mit hohen Soziallasten erhalten höhere Zuweisungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unser Stärkungspakt „Stadtfinanzen“ ist ein Erfolg: 2011 waren noch 144 Städte und Gemeinden im Nothaushalt, 2013 waren es nur noch vier Kommunen. Unser Dreiklang aus Sparen, Sanieren und Investieren wirkt: Unter Einbeziehung der Konsolidierungshilfen erreicht ein großer Teil der Stärkungspaktkommunen den Haushaltsausgleich bereits im laufenden Jahr. ▪ Im Jahresvergleich 2013/14 hatte NRW nach dem Saarland daher auch die stärkste Steigerung der kommunalen Pro-Kopf-Ausgaben aller westdeutschen Flächenländer zu verzeichnen. Deshalb werden wir unseren Kurs für eine kommunalfreundliche Politik konsequent fortsetzen.
Finanzen	NRW hat das schlechteste Ergebnis unter allen Bundesländern beim Haushaltsdefizit 2015 (-684 Mio. Euro bei + 2,828 Mrd. Euro Überschuss aller Länder zusammen)	<p><u>Konsolidieren in schwierigen Zeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Nettokreditaufnahme ist seit 2010 kontinuierlich gesunken und liegt 2014 bei 138 Euro pro Einwohner. Damit steht NRW besser da als westdeutsche Flächenstaaten wie Hessen, Rheinland-Pfalz oder das Saarland. ▪ Wir haben die Kreditaufnahme seit dem Regierungswechsel 2010 um mehr als 77 Prozent gesenkt. Die Nettoneuverschuldung schmilzt laut Haushaltsgesetzentwurf 2016 auf 1,824 Milliarden Euro ab. Trotz Herausforderungen wie der ‚Flüchtlingskrise‘. Mit unserer Politik erreichen wir das Ziel die Neuverschuldung bis 2020 auf null zu senken.

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unsere zentrale Forderung bei der Reform des Länderfinanzausgleichs lautet (gemeinsam mit der CDU NRW): Wegfall des Umsatzsteuer-Vorwegausgleiches. Durch den Wegfall würde NRW 1,5 Milliarden Euro mehr behalten. Dadurch wird noch deutlicher sichtbar, dass wir kein Nehmerland sind. Kurzum: Wir würden mehr behalten von dem, was wir erwirtschaftet haben. Allein Bundesfinanzminister Schäuble, und damit die CDU im Bund, blockiert das.
Finanzen	NRW hat den höchsten Grundsteuersatz und höchsten Gewerbesteuersatz aller Bundesländer	<p><u>Unsere Hilfe für die Kommunen schont die Portemonnaies der Bürgerinnen und Bürger</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die hohen Steuersätze sind eine Folge der finanziell angespannten Situation vieler Kommunen. Deshalb haben wir ein Programm auf den Weg gebracht, um die hohe Verschuldung der Kommunen zurückzuführen und uns erfolgreich im Bund für kommunale Entlastungen stark gemacht. Das wird mittelfristig dazu führen, dass die Steuersätze auch wieder sinken können.
Finanzen	NRW hat die meisten Gesamtschulden aller Bundesländer	<p><u>Wir schaffen die schwarze Null</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ NRW ist mit Abstand das größte Bundesland. Ein aussagekräftiger Indikator ist daher die Verschuldung pro Einwohner. Und da liegt NRW im Mittelfeld der Bundesländer. ▪ Wir haben die Kreditaufnahme seit dem Regierungswechsel 2010 um mehr als 77 Prozent gesenkt. Die Nettoneuverschuldung schmilzt laut Haushaltsgesetzentwurf 2016 auf 1,824 Milliarden Euro ab. Trotz Herausforderungen wie der ‚Flüchtlingskrise‘. Mit unserer Politik erreichen wir das Ziel, die Neuverschuldung bis 2020 auf null zu senken. ▪ Die Nettokreditaufnahme ist seit 2010 kontinuierlich gesunken und liegt 2014 bei 138 Euro pro Einwohner.

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Damit steht NRW besser da als westdeutsche Flächenstaaten wie Hessen, Rheinland-Pfalz oder Saarland.
Innen	NRW hat die höchste Kriminalitätsrate aller westdeutschen Flächenländer (0,085 verübte Straftaten je Einwohner)	<p><u>Wir stellen mehr Polizisten ein als je zuvor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ NRW rangiert mit rund 8.600 Straftaten je 100.000 Einwohnern im bundesweiten Vergleich im oberen Mittelfeld. Ganz oben stehen die Stadtstaaten. Das ist auch kein Wunder, da in Ballungsgebieten die Voraussetzungen für kriminelles Handeln „günstiger“ sind. Auch NRW hat große Ballungsgebiete. ▪ NRW ist und bleibt ein sicheres Land: Für 2016 stellen wir fast drei Milliarden Euro für die innere Sicherheit zur Verfügung – 26 Prozent mehr als im Jahr 2010. ▪ Seit 2011 haben wir fast 10.000 Polizeianwärterinnen und -anwärter eingestellt. 2016 werden es 2.000 sein – ein Rekord. Während im übrigen Bundesgebiet fast 60.000 Polizeistellen in den vergangenen Jahren abgebaut wurden, hat Nordrhein-Westfalen neue Stellen geschaffen
Verkehr	NRW hat mit weitem Abstand das größte Stauaufkommen aller Bundesländer (mehr als Bayern und Baden-Württemberg zusammen)	<p><u>Das größte Anti-Stau-Programm aller Zeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ NRW hat auch das dichteste und längste Autobahnnetz aller Bundesländer mit den meisten Verkehrsteilnehmern. ▪ Durch den neuen Bundesverkehrswegeplan wird in den kommenden Jahren soviel in Straßen investiert wie noch nie. Es ist das größte Anti-Stau-Programm in der Geschichte.